



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Oesterreichisches Deo Gratias, Das ist: Ein außführliche
Beschreibung eines Hochfeyerlichen Danck-Fests/
Welches Zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit
Wegen gnädiger Abwendung der über vns ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Gloria Patri, Et Filio, Et Spiritui Sancto. Glory/ Ehr/ Preyß vnd Danck seye
Gott dem Vatter/ vnd dem Sohn/ vnd dem H. Geist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36353



GLORIA PATRI, ET FILIO, ET SPIRITUI SANCTO.

Glory/ Ehr/ Preys vnd Danck seye Gott dem Vater/ vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist.

79. **S** Wol ein vnglückselige Zahl! 80. O wol ein glückselige Zahl! Wie bist du gewest / du ansehliche Statt Constantinopel Anno Christi 379? Antwort / ich bin überfüllt vnd überhüllt gewest mit lauter Trübsahlen vnd Elend / vnd forderist wegen der Uuruhe vnd höchstschädlichen Zwyspalts des Alexandrinischen Maximi.

O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest / du fromme Statt Antiochia Anno Christi 479? (a) Antwort / ich hab müssen leben vnd schweben in einer vnermesslichen Betrangnuß wegen harter Verfolgung von den Eutichianischen Kegern.

O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest du berühmte Statt Paris Anno Christi 579? (b) Antwort / ich bin gleichsamb versenckt vnd ertränckt gewest in lauter Widerwertigkeiten / absonderlich wegen des Todts meines Königs Sigeberti; Welcher durch gottlose Anlaistung Fridegundis ist ermordt worden.

O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest du vortreffliches Northumbria Anno Christi 679? (c) Antwort / ich habe vnbeschreibliche Kriegs-Empörungen gefunden vnd empfunden vnder meinem König Egfrido.

O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest du ansehliches Sachsen Anno Christi 779? Antwort / mich hat mit Kriegs-Waffen überzogen vnd überwogen Carolus Magnus der Kayser; O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest / du weltkündiges Rom Anno Christi 879? (d) Antwort / mein Stand hatte damahl keinen Bestand / vnd musste ich sitzen vnd schweizen mitten vnder den Saracenern / so mich äusserst verfolgten; O vnglückseliges 79! Wie bist du gewest / du Schutgreiches Engelland Anno Christi 979? (e) Antwort / mein Handl / mein Wandl stunde damahl in immerwehrender Forcht vnd Bittern / zumahlen dises ganze Jahr ein blatige

B Wol.

(a) Baron. in Ann. fol. 56. (b) Baron. in Ann. f. 140. (c) Baron in Ann. f. 5. (d) Baron. in Ann fol. 31. (e) Baron. in Ann. fol. 25.

Wolcken ober meiner erschienen / welche des künfftigen Übels ein warhafftē Prophetin geweest ist; O unglückseliges 79! Wie bist du geweest / du herrliches Königreich Pohlen Anno Christi 179? (a) Antwort / über mich ist kommen ein Guß vnd Überfluß aller Trübsahlen / forderist wegen des Todts meines H. Bischoffs Stanislai, welchen mein Gewissenloser König Boleslaus ermordt / vnd dessentwegen durch gerechtes Urthl Gottes gang wütend vnd Verstandlos endlich von den Hunden zerrissen worden; O unglückseliges 79! Wie bist dann du geweest / du berühmteste Kaiserliche Residenz-Statt Wienn Anno Christi 1679? zumahlen Num. 79. fast allerseits lauter Trübsahl mit sich gezogen? Antwort / Anno Christi 1679. bin ich geweest ein Innhalt alles Glends / ein Einkehr aller Trübsahl / ein Orth voller Schrecken vnd Zittern / ein angefüllter Kraiß mit Pestilenzischem Gift / ein vndergebene Vasallin des Todts / ja ein lauterer Freythoff; Die belagerte Statt Bethulia hat nit also getrauret / wie ich! Die betrangte Statt Jerusalem hat von Tito Vespasiano nicht also gelitten / wie ich / die abgefesete Königin Vasthi ist nicht also betrangt geweest / wie ich / die Wittib zu Naim hat nicht also gewainet / wie ich elende Tröpffin in diesem 79igsten Jahr; Aber wahr ist es / was der Poët sagt:

Imber adest soli, commitantur gaudia fletum.

Es kombt Seegen nach dem Regen /

Es kombt Freud nach dem Leyd.

In diesem 16 vnd 80igsten Jahr bist du Wienn wider in den vorigen Glückstand erhoben / in allen deinen Gassen erschallet mehrmahl ein Christliches Frolocken / deine Volkreiche Versammlung vnd efferige Gewerbeschafften haben widerumb den vergnügten Gang vnd Fortgang / aller Jammer scheint verschwunden / vnd prangest du mehrmahl mit dem vorigen Ehrenkrantz; wem hast du dieses zugeschriben / als eben der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / deswegen hebe mit gesambtem Eyffer deine Händ gegen Himmel / vnd widerholle zu tausendmahl auß schuldigster Danckbarkeit / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto: Glory / Ehr / Preis vnd Danck seye der vnerzthailten Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Was Gaaben vnd Gnaden haben die Israeliter empfangen von dem hohen Himmel! (b) sie waren in einer harten Dienßbarkeit bey den Egyptiern / vnd Gott hat sie nach erwisenen vilfältigen Wunderthaten erlöset / auch seynd sie durch die wunderthätige Ruthen Moysis der übelthätigen Ruthen Pharaonis entgangen; lauter Gnaden!

(a) Baron. in Ann. fol. 70. (b) Exod. 7. 8.

Zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 3

Es hat den Israelitern das tieffe Meer solche unerhörte Cortest erwiesen / (a) daß es sich von freyen Stücken voneinander zerthailt / vnd beeders seits wie zway Crystalline Mauern stillgestanden / biß sie mit trucknen Füßen durchmarschirt / entgegen die nachfolgende verfolgende Egyptier in dem Meer ertruncken / wie könnte es anderst seyn / als daß das schwäre Gewissen nit solte zu Boden sincken ; lauter Gnaden !

Weil den Israelitern in der Wüsten die nothwendige Underhaltung scheinte abzugehen / (b) hat ihnen Gott lassen das süsse Manna oder Himmel-Brodts regnen / vnd es ihnen diffalls gekiechlet / zumahlen eines jeden Appetit dadurch ersättiget worden ; lauter Gnaden.

Weil der Durst nicht ein wenig einen trucken vnd trucknen thut / (c) auch vnder den Pennen nicht die geringste / also hat sie Gott mit einem Brunnen / so wunderbarlich auß einem trucknen Felsen herauß quellet / sattsamb getröst ; lauter Gnaden.

Der Fluß Jordan hat den Israelitern freyen Paß gestatt / (d) also zwar / daß sie nicht den geringsten Fuß geneht / sondern durch das nasse gangen / vnd nit naß worden / welches Privilegium sonst alleinig den Sonnen-Strahlen vergunt ist ; lauter Gnaden.

Daß sie die Amelechiter überwunden / ist ein Gnad gewesen von Gott / daß sie die Chaldæer geschlagen / ist ein Gnad gewesen von Gott / daß sie die Amoniter zuruck getriben / ist ein Gnad gewesen von Gott / daß sie von den Assirern seynd erlöst worden / ist ein Gnad gewesen von Gott ; lauter Gnaden.

Under andern Gnaden aber ist dise nicht die geringste / als sie nemblich der König Pharao frey vnd ledig gelassen / hat sie der Allmächtige Gott wunderbarlich durch die Wüsten geführt / vnd auß der Wüsten ; nemblich bey dem Tag in Gestalt einer Säulen oder Wolcken-Saul / bey der Nacht aber in Gestalt einer Feur-Saul / (e) Dominus autem præcedebat eos ad ostendendam viam per diem in columna Nubis, & per noctem in columna Ignis. Es ware auch bey den Hebræern schon bereits in ein Sprichwort kommen / vnd die kleine Kinder es schon auff den Gassen / Gesangweiß nachgackelten / disen Reim :

Quis fuit Ductor meus, nisi columna Deus !

Wer thät vns erlösen /

Als Gott / der auff der Saul gewesen.

B 2

Text

(a) Exod. 14. 15. (b) Psalm. 77. (c) Num. 14. (d) Josue. 4. (e) Exod. 15.
(f) Meming. in Quares. fol. 39.

Jetzt wolt ich ehender zehlen die Stern / so Gott der HErr gezaigt
 hat dem Patriarchen Abraham? ehender wolte ich zehlen die Tropffen des
 Meers / in welchem Jonas die schwimmende Herberg durch 3. Tag genos-
 sen; ehender wolt ich zehlen die Blätter auff den Bäumen des weiten vnd
 breiten Berg Libani, ehender wolt ich zehlen die Haar in dem Strobel-
 Kopff des stolzen vnd hochmüthigen Absolon / ehender wolt ich zehlen die
 Trayd-Rörl der Philistäischen Aecker / welche der Samson mit brennenden
 Fuchs-schwaiffen wol nichts auff ein Schmaichl-Weiß in den Aschen gelegt /
 als zehlen / vnd zehlen diejenige Gnaden / welche wir dahie von dem gü-
 tigsten Gott durch so vil Jahr empfangen / mehr als die Israeliter: Daß
 Wienn schon lang gewest ist ein Rosen-Garten / trug dem Garten der Se-
 miramidis; Daß Wienn schon lang gewest ist ein Lust-Haus / trug dem
 Lust-Haus des Macedonischen Archelai; Daß Wienn schon lang gewest ist
 ein Schau-Bühn aller Begnügung / trug der Schau-Bühn des Römischen
 Trajani; Daß Wienn schon lang ganz Gloyreich / Trostreich / Freuden-
 reich / Fridenreich / Ehrenreich / Schutreich / Schatzreich / Lobreich / Lieb-
 reich / Volkreich / Siegreich / Kunstreich / Gunstreich / Gnadenreich gewest
 ist / ist es alles der Göttlichen Güte zuzuschreiben; Under andern Gnaden
 O Wienn / schreibe dise zum allerersten / daß dich Gott der HErr auff der
 Säulen wie die Israeliter auß der Wüsten geführt; Wienn / du mußt es
 bekennen / daß Anno 1679. in dem Monath August / September / October /
 November / wegen der grassierenden Pest in dir nichts anders gewest ist /
 als ein lautere Wüsten; ware es dann nicht wußt? wie man in allen Gassen
 Todte gesehen / von allen Häusern Todte geschlaipft / in allen W.cklen Tode
 te begraben / auff allen Wagen Todte geführt / an allen Orthen Todte gele-
 gen / bey allen Leuthen von Todten geredt? Wienn ein solche Wüsten ganz
 öd / vnd wo man vorhero hundert auß der Gassen angetroffen / bey der Zeit
 aber kaum einen / vnd disen nit gesund; Die Israeliter haben ewig bekent /
 daß Gott auff einer Säulen sie auß der Wüsten geführt / ihr Wienn /
 wir Wienn / die Wienn / müssen es bekennen / bekennen es auch gern /
 daß sie niemand anderer auß solchen elenden Wüsten habe geführt als Gott
 auff der Saul / dann so bald wir ein Säulen zu der Allerheiligsten Dreyfal-
 tigkeit mit gesambtem Enffer auff dem Graben auffgericht / alsbald haben
 wir augenscheinlich wahrgenommen / daß die Wüsten vnd Verwüstung der
 Statt auffgehört; O gebenedeyte Säulen / die du vns ewig erinnerest der
 Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welcher ein jeder heut vilfaltig widerholt /
 Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto, Gloy / Ehr / Preiß / vnd Danck
 seye der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

5

So bringt dann das Drey fast allezeit Freuden / (a) nach Dreyen Tagen ist der gebenedeyte Jesus gefunden worden im Tempel ; So ist dann das Drey allezeit glückselig ; (b) Nach Drey Tagen ist der Sieghaffte Heyland von Todten auferstanden ; So ist dann das Drey fast allezeit Gnaden-voll ; (c) Nach Drey Tagen hat der Herz Jesus das Volk wunderbarlich gespeist in der Wüsten ; So ist schier das Drey fast allezeit heylsamb ; (d) Nach Drey Tagen ist der Jonas von dem nassen Arrest des Wallfisch erlöst worden ; So ist dann schier das Drey allezeit ein gutes Zeichen / in dem Dritten Jahr hat die Judith den Holofernem obgesiget ; So bringt dann das Drey fast allemahl etwas guts ; (e) Drey Mariae seynd geweest / welche die Freuden-volle Urständ Christi haben außgebrait ; So ist dann das Drey zum öfttisten Trostvoll ; (f) Drey gerönte Monarchen seynd geweest / welche mit Dreyen Schanckungen den Neugebohrnen Jesulum angebettet ; So ist dann das Drey fast allezeit gewünscht / Drey Apffel seynd geweest / (g) welche den Abriß der Himmlischen Glory gesehen auff den Berg Thabor ; So ist dann das Drey mehristen Lobreich ; Drey Sprachen seynd geweest (h) welche Jesum von Nazareth ein wahren König der Juden auff dem Creuz-Titul erklärt haben ; Aber kein bessers Drey / kein glückseligers Drey ist / als die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / dann dises Göttliche Drey machte vns von der Pest frey ; Weswegen ein Ursach ist / daß ich mit einem jeden / ein jeder mir heut vnd allezeit singet vnd klinget / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

Der allwissende / vnd allweisente / vnd allerweisseste Gott hat so gar den vernunftlosen Thieren gewisse Kräutl vnd Erdgewächs verordnet / zu denen sie in ihren Kranckheiten vnd Leibspresten ihre Zuflucht nehmen ; Der Hirsch / wann er sich übel befindt / so curirt er sich mit dem Kräutl Dickam ; Der Beer / wann er übelauff ist / so haylt er sich mit dem Ephey ; Der Drach / wann er franck ist / so curirt er sich mit dem wilden Lattich-Blättern ; Die Katz braucht für ihre dunckle Augen das Nepten-Kraut ; Die Hennen vnd Turteltauben / wann sie nit gar gesund seyn / curiren sich mit dem Kraut Tag vnd Nacht genannt / auff Lateinisch Parietaria ; Die Schwalmen curiren sich mit dem Schallkraut ; Die Schlang curirt sich

B 3 mit

- (a) Matth. c. 6. (b) Marc. 8. (c) Matth. 15. (d) Jona. 2. (e) Marc. 15.
 (f) Matth. 2. (g) Marc. 9. (h) Joan. 19.

mit dem Fenchel / so gar der schmutzige Schneck curirt sich mit dem Kraut
 Cunila oder Quendl; Es ist kein Thier noch Thier so gering / deme Gott
 nicht sein Medicin hätte vorgeschriben in den Kräutern vnd Erd-Gewächsen/
 vnd soll dann dem Menschen / welcher nach dem Ebenbild Gottes erschaf-
 fen / nicht auch ein Kräutl für die Pest von dem gütigsten Gott verordnet /
 seyn? Esculapius, Machaon, Podalirius, Serapio, Mesue, Avicenna, A-
 puleus, lauter hochehrte Männer aignen den Kräutern vnd Wurzeln
 Tormentil / Bibenell / Weißwurz / Diptam, Rauten / Baldrian / Angeli-
 ca, Borrage / etc. solche starcke Wirkung zu / daß sie nemlich gut vnd
 heylsam seynd für die Pest; Es kan seyn / ich laß seyn; Aber ein anders /
 vnd ein bessers / vnd heylsamers Kräutl haben wir Wiener für die Pest
 gefunden / solches Kräutl nennt Plinius Viola flammaea, etliche titulieren
 es Phlox oder Phlogion, andere geben ihm den Nahmen Freissamb / ins-
 gemein aber wird es genennt Flos Trinitatis, Dreyfaltigkeit-Blümel / wach-
 set gemeinlich in den Gärten; wo vnd woher diesem Blümel solcher Nah-
 men rühret / ist mir unbekandt / allein ihr hochgelehrte Medici habt nie ge-
 wußt / daß dieses gut seye für die Pest; Du allerweisester Salomon / der
 du aller Kräuter Wirkung vnd Eigenschafft gewußt / vnd von allen na-
 türlichen Dingen disputiert vnd geredt / (a) von dem Ederbaum an bis
 auff den Hysop / der auß der Maur kriecht / hast dannoch nit so vil ergründt/
 daß dieses Kräutl heylsam für die Pest seye / wir Wiener bekennen es of-
 fentlich / bestättigen es schriftlich / vnd mündlich / bezeugen es vnwiderruff-
 lich / daß vns auß allen Kräutern / Wurzeln / kein bessers Mittel für die
 Pest seye gewest / als Flos Trinitatis, das Dreyfaltigkeit-Blümel / verste-
 he / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / der vns erschaf-
 fen / Gott Sohn / der vns erlöset / Gott heiliger Geist / der vns geheil-
 ligt / diese drey allerheiligste Persohnen in einer einigen vnzerrennten Gott-
 heit / diese hat vns die schädliche Pest vertriben / diese hat vns erlöset / diese
 seynd wir verpfflicht vnendlich Danck zu sagen / Gloria Patri, & Filio, & Spi-
 ritui sancto.

Wie Moyses dem feindlichen Pharaoni entgangen / vnd sambt seinem
 ganzen Israelitischen Volk durch das Meer kommen / vnd das gewünschte
 Gestadt erhalten / (b) so hat er angefangen Gott den Herrn zu loben /
 vnd schuldigsten Danck abzulegen mit allen den Seinigen / also zwar / daß
 durch ein Wunderwerck auch die kleine / vnmündige / vnd erst zway oder
 drey Monath alte Kinder auß den Armen ihrer Mütter redend worden /
 Gott mitgelobt / vnd mitgedanckt / Cantemus Domino. Verwichnes Jahr/
 als nemlich Anno 1679. hat vns ein starcker Feind verfolgt / nemlich die
 graf.

(a) Reg. c. 4. (b) Exod. 15.

zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 57

graffierende Pest/ auß den Unfern vil tausend erlegt/ die Statt/ die Höff/ die Häuser / die Zimmer schier gang ob gemacht / vnd niemand kan es anderst außsagen / als das wir etlich Monath aneinander durch das Meer gewandert / das ist / durch lauter Bitterkeit vnd Trübsahlen / endlich seynd wir mit der Hülff der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit an das Gestadt des vorigen Wolstands vnd Glückstands gelanget / Cantemus Domino, deswegen ihr gesambte Inwohner zu Wienn/ Reiche vnd Arme / Alte vnd Junge/ auch ihr kleine Kinder / dafern euch die Natur die Redstuben noch versperzt / so laßt euch doch von euren Ammlen die zarte Händl gegen Himmel heben/ vnd helfft vns dancken der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

(a) Mit einer Dreyfachen Lansen ist Absalon der Feind des Davids auß dem Weeg geraumbt worden; auch mit einer Dreyfachen Lansen/ das ist / mit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit haben wir die Pest/ diesen harten Feind auß dem Weeg geraumbt / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Drey Männer haben dem Abraham die Freudenvolle Zeitung gebracht / (b) das er werde einen Sohn bekommen / den Isaac / so da verholmetst wird/ Risus, ein Gelächter; Drey seynd gewesen/ nemblich Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist / welche vns nach so großem Trangsahl ein Freud / vnd Trolocken gebracht / als nemblich die Erlösung von der Pest / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken vnd tausendmahl dancken.

Die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen seynd beyim Leben erhalten worden / weil sie die Zahl Drey bey sich hatten. *Joannes Chryostomus hom. 46.* Auch wir zu Wienn seynd bey einer so grossen Sterbens-Noth bey dem Leben erhalten worden / vmb weil wir dem Drey / das ist / der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ein Orth vergunnt auß dem Graben / das bekennen wir mit aufgegebenen Händen / laßt vns deswegen dancken / vnd tausendmahl dancken.

Der Poët sagt:

Hæc TRIA tabificam pellunt adverbia pestem,
Mox, longè tardè, cede, recede, redi.

DREY Ding seynd gut zur Pest / mercken solls ein jeder.
Weich bald/ mach dich weit weck/ vnd komm fein langsamt wider.

Und

(a) 2. Reg. c. 18. (b) Genes. 18.

Uns Wiener aber hat ein anders Drey von der Pest erlöset / nemlich die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / das bekennen wir mit auffgehebeten Händen / last uns deswegen danken vnd tausendmahl danken / vnd zugleich preysen die grundlose Güte der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wie gethan jener / von deme Raderus schreibt;

Under dem Kayser Mauritio befande sich zu Constantinopel ein Advocat, (a) beynebens aber ein Ertz Zauberer / welcher auff ein Zeit einen Jüngling an- vnd auffgenommen / mit dem Titul / daß er sein Notari vnd Secretari solle seyn; Dem guten jungen Blut ware unbekandt die schwarze Kunst seines Herzens / einmahl ist geschehen / daß beede zu Pferd gegen den Abend hinauß geritten / vnd nach geraumer Zeit in ein unbekandte Wisen kommen / alldort stunde ein Castell oder Geschloß / mit starcken eysernen Pforten verschlossen / nachdem solches durch vnsehbaren Gewalt auffgesperet worden / zaigte sich gleich in Mitte des Hoffs ein ganz gulden Tempel / mit vil guldenen Lampen vnd Liechtern auff das herrlichste erleucht / in welchem Tempel die Stühl ganz ordentlich außgethailt / vnd mit lauter schwarzen Mohren besetzt / absonderlich ware sehr stattlich der erste Sitz / so in Form eines ansehlichen Thron / worauff ein Mohren-König mit einer ernsthaftten Autoritet den obbenannten Advocaten bewillkomet / vnd vnverzüglich gefragt / wer der Jüngling seye / den er mit sich gebracht? dein Diener / antwortete der Advocat, du mein Diener? sagte hierüber der höllische Mohren-König? Auff dise Redt fast der Jüngling ein Herz / vnd schreyet mit lauter Stimm auff / Ego sum famulus Dei Patris, & Filij, & Spiritus sancti, ich bin ein Diener Gott des Vatters / vnd des Sohns / vnd des Heil. Geists: Auff solche Wort ist alles vhrplöglich verschwunden / der Advocat vnd der Jüngling allein sambt den Pferdten sich in einer wilden Einöde befunden / auff solches hat der Jüngling eifertig nach der Statt getracht; vnd den gangen Verlauff mit einem Aidschwur betheuret / kurz hernach ist er von einem frommen Herrn in Dienst auffgenommen worden / welcher nach löblicher Gewonheit gegen Abend in die Kirchen mit Nahmen Petro sich begeben / vnd allda sein Andacht verriecht / sihe Wunder! Mitten vnder wehrendem Gebett wendet das geschnitzete Crucifix-Bild sein Angesicht ab von dem Herrn / vnd schaute ganz freundlich den Diener an / als der fromme Herz solches beobachtet / schaffte er dem Jüngling / er soll auff die rechte Seiten knyen / als nun hierinn der Diener den Gehorsamb gelaißt / so hat sich gleichmässig das Crucifix auch auff die rechte Seiten gewendt / worüber der Herz mit ganz bestürzten Herzen sich zur Erden nidergeworffen / vnd mit vnauffhörlichen Thränen

(a) In Aula sancta Theo.

nen

zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 9

ket zu Gott geschreyen / O Jesu, quare avertis faciem tuam a me: O Je-
 su / warumb wendest du dein Angesicht von mir ab? hab ich doch niemahl
 meine Augen abgewendt von den Armen / der deine Stell vertritt / auff sol-
 che Wort vernimbt er auß dem Bild folgende Stimm: Tibi quidem gra-
 tias habeo pro obsequio in meis mihi prælitio, & acceptæ eleemosynæ, sed
 huic famulo tuo plus debeo, in summo terrore me non neganti, sed me pa-
 lam ac Patrem & Spiritum sanctum profitenti. Du hast vil gethan / sagte
 der gecreuzigte Jesus / indem du meinen Armen das deinige geraicht /
 aber disem Jüngling bin ich mehr schuldig / weil er in der ersten Forcht
 vnd Schröcken mich nicht verlaugnet / sondern GOTT Vatter / Sohn /
 vnd heiligen Geist öffentlich bekennet; Auß dem erhellet dann / was Trutz
 vnd Schuz mit sich bringe die Andacht zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit;
 O wie Trostvoll ist dises Göttliche Drey! wol recht lautet das allgemai-
 ne Sprichwort / alle gute Ding seynd Drey / Drey Farben hatte jene
 wunderschöne Regenbogen / (a) welchen Gott nach dem Sündfluß an den
 blauen gewölbten Himmel gestellt hat / zum Zeichen / daß er nit mehr wolle
 auff solche Weiß straffen; Alle gute Ding seynd Drey / Drey Soldaten
 seynd gewest / (b) welche mit vnerhörten Heldenmuth durch die feindliche
 Waffen getrungen / vnd auß der Eistern zu Bethlehem dem David einen
 frischen Trunk offerirten; Alle gute Ding seynd Drey / Drey Stätt hat
 Moses verordnet den Israelitern / (c) welche er Civitates refugiorum, auß
 Befelch Gottes / Stätt der Zuflucht benamblete; Alle gute Ding seynd
 Drey / Drey mahl hat der Herr Jesus gebettet in dem Garten / (d) das
 Drittemahl ist er von dem Engel / vermuthlich von dem Erz Engel Michael
 gestärckt worden: Alle gute Ding seynd Drey / in Drey Himmel ist der
 Heil. Paulus (e) diser Tarsensische Prediger verzuckt worden; Alle gute
 Ding seynd Drey / Drey Brodt hat ein Freund von dem andern gebets-
 ten (f) nach der Parabl Christi. Alle gute Ding sey Drey / den Dritten
 Tag ist die Ekther (g) mit Könialichen Kleinodien vnd Zierden angethan
 worden; Alle gute Ding seynd Drey / das jenige Himmlische Jerusalem /
 welches in einer wunderlichen Verzuckung der H. Johannes gesehen / (h)
 hatte auff einer jeden Seyten Drey Vorten / von Aufgang Drey / von
 Undergang Drey / von Mittag Drey / von Mitternacht Drey; Alle gu-
 te Ding

(a) Genes. 9. (b) 2. Reg. 23. (c) Deut. 4. (d) Marc. 14. (e) 2. Corinth, 12.
 (f) Luc. 11. (g) Esth. 5. (h) Apocal. 11.

te Ding seynb Drey / forderist in der Gottheit / in diser seynb drey heiligste Persohnen / Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist / dieses Göttliche Drey ist von Natur gut / in Natur gut / an Natur gut / gut vnd aber gut / gut haben es wir erfahren / indeme vns dises gute Drey machte von der Pest frey / weswegen alle Ursach haben ihre Händ auffzuheben / vnd der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit dancken / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

Philibertus Marchinus *Tract. de B. D. remed. 114.* notirt, (a) daß die Bononienser vnd Florentiner ein bewehrtes Amulet erfunden für die Pest; nemlich:

Schwefel / zwölff Loth,
 Arsenici, zwölff Loth,
 Weyhrauch / zwölff Loth,
 Nägele vnd Lorber-Beer,
 Muscatnuß mit der Blühe,
 Recit: S. Peters Blätter,
 Wie auch Kättich-Blätter,
 Tausendguldenkraut-Blätter,
 Granulierte Myrrhen,
 Mastix fünf Gran jedes,
 Eisenkraut-Wursel / Imber-Wursel,
 Ein Peonien-Blatt / Rauthen-Saamen.

Alle groblecht gepulvert / vnd in ein seidenes Säckel an Hals gehängt gegen dem Herzen / das ist ein bewehrtes Amuletum. prob.

Ich laß seyn / aber weit ein bessrs hat die Statt Wienn / die Burger in der Statt Wienn / forderist die Geistliche vnd Weltliche Obrigkeit in der Statt Wienn erfunden / vnd zwar ein solches Amuletum, wie da der H. Gregor. Nazianzen. jenen Müttern vorgeschriben / welche allerley Mittel gebrauchen / damit ihre Kinder vom Verastren vnd Anschreyen befreyet seyn / (b) Nil tibi amuletis opus est, Trinitatem ipsa da, magnum inquam illud & pulchrum amuletum; Es ist vnöthig / vmb vii Mittel vnd Präservativen vmbzuschauen / gibe einem die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / diß ist das beste Mittel.

(a) *Tract. de Pest.* (b) *Orat. 40.*

Sols

Solches Mittel haben wir Wiener erfunden / haben es an den Hals gehengt gegen dem Herzen / ja gar in das Herz hinein / vnd seynd von nun an aller Wiener Herzen gewidmet der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welche vns in der grassirenden Pest erhört hat / vnser erbarmet hat / vns erlöset hat.

Wann jemand fragen solte / wer den Lazarum / einen Bruder Marthae vnd Magdalence / vom Todt vnd vom Grab erlöset habe ? wer ihn getrüß habe ? so antworte ich ihm nicht / sondern an statt meiner antwortet der H. Erzb. Vatter Augustinus. (a) Weil der H. Erz. Jesus bey dem Grab Lazari seine Augen gen Himmel gewendt / vnd seinen Himmlischen Vatter gebetten / Pater gratias ago tibi. Joan. 11. Also habe Lazarum die Allerheiligste Dreyfaltigkeit erweckt / Ergo & Lazarus, quod resurrexit, & à Patre, & à Filio suscitatus est, & gratia Spiritus sancti, & illud mirabile opus Trinitas fecit.

Lazarus vnd Lazareth führen fast einen Nahmen / frag mich ein Inländer / ein Ausländer / weil vnser Wienerisches Lazareth mit etlich Tausend ware angefüllt / vnd nichts darinn / daran / darumb / darob / als Elend / daß sich ein harter Stain hätte mögen erbarmen / vnd wäre kein Wunder gewest / die Mauern vnd Eck-Stain des Lazareths hätten die bittere Zähre vergossen / in Ansehung des grossen Elends / so einem nunmehr vnmöglich scheinet zu beschreiben / dises Lazareth hat in kurzer Zeit mit höchster Verwunderung also abgenommen / daß in disem 16 vnd 17ten Jahr den 29. May kein einziger Krancker mehr darinn gefunden worden / mit höchster Verwunderung / weil die Statt wider so Goldreich wie zuvor / vnd weil die benachbarte Dertber vnd Länder in der Pest / vnd doch Wienn ohne Pest / also kan es niemand anderst als ein Wunderwerck tauffen ; Fragt mich jemand wer dis gethan / dem antworte ich also / Lazarum hat vom Todt erweckt die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnser Lazareth hat von Todten / vom Elend / von der Pest erlediget auch die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / Illud mirabile opus Trinitas fecit. Dann so bald wir dise Gelübds-Säulen auß gesambtem Cyffer auff dem Graben auffgericht / hat das Graben / vnd Todten-graben ein End genommen / so bald wir dises Ehren-Gebäu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit haben auffgericht / seynd alle Leuth weit auffrichtiger / das ist / fröhlicher daher gangen ; Samson durch Umbwerffung der Säulen (b) hat etlich Tausend vmbgebracht / wir Wiener aber durch Aufrichtung der Säulen haben vil Tausend bey dem Leben erhalten / das müssen wir alle bekennen / alle / alle / vnd dessenthalben vnendlich dancken / dancken mit gebognen Knyen / dancken mit aufgehebrten Händen / dancken mit Mund vnd Herzen / Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

C 2

Es

(a) Tract. 21. in Joan. (b) Judic. 6. 16.

Es wird sehr denckwürdig von dem grossen H. Lehrer Basilio geschriben / (a) daß er allen möglichsten Fleiß habe angewandt / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnd dero unzertrennte Einigkeit wider die Arianische Keger zu defendiren / ob welchem dann der Kayser Valens als gleichförmig Arianisch / nicht einen geringen Widerwillen schöpffte; alle diese in Irthumb verblendte Keger seynd der irrigen Meinung vnd Aussag gewest / als seye die Göttliche Natur in diesen Drey Allerheiligsten Personen ungleich / wider welches dann unauffhörlich der Heil. Lehrer Basilius geschriben vnd geschriben / so lang / biß der Kayser Valens auß gefasstem Grimmen vntwiderufflich beschloffen / erstgedachten Lehrer Basilius in das Elend zu schicken / wie er dann selbst der erzürnte Kayser sich niedergesetz / vnd mit eigenen Händen das Decret wollen verfertigen / sihe aber die wunderbarliche Güte der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit gegen Basilius ! Kayser Valens ergreiff die Feder / diese wolte aber kein Dinten lassen / er nimbt ein andere / die thäte desgleichen / er nimbt mit Unwillen die dritte Feder / so aber auch die Dinten halbärrig innen hielte / da er nun nach der vierdten griffe / zitterte er an dem ganzen Leib dergestalten / daß es ihn gedunckte / alle Glieder vnd Senn-Adern wollen sich zerthailen / darüber zerreißt er das Papier / weilien er nemblich augenscheinlich wahrgenommen / daß durch diese Drey Federn die Allerheiligste Dreyfaltigkeit dem Lehrer Basilio beygestanden / als welcher dieses Göttliche Drey jederzeit geliebt / gelobt / vnd defendirt. Wer hat nun den heiligen Lehrer Basilius vom Elend errettet? Es antwort der H. Effrem, (b) Tres calami consubstantialitatem Trinitatis prædicandi patrocinati sunt. Ihn hat vom Elend erhalten die Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Ein groß Elend / ein grössers Elend / das größte Elend ware die von vns außgestandene Pest-Notz / daß wir aber nunmehr von diesem Elend erlediget worden / müssen es wir auch mit Basilio zuschreiben der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Daß Esther auß einem gemainen Mabl ein Königin worden / (c) das hat sie zu dancken gehabt dem Assuero; Daß den Israelitern das bittere Wasser in ein süßes verkehrt worden / (d) das haben sie zu dancken gehabt dem Moyß; Daß dem Tobias das Gesicht wider erstatt worden / (e) das hat er zu dancken gehabt dem Raphael diesem Erk-Engel; Daß der Kraut-Topff der Propheten-Kinder ist versüßet worden.

(a) Theodoret. l. 4. c. 17. (b) Orat. in laud. Basil. (c) Esth. 5. (d) Exod. 15. (e) Tob. 6.

worden / (a) das haben sie zu danken gehabt dem Eliseo ; Das die arme
 Witib zu Sarepta ist getrost worden (b) das hat sie zu danken gehabt
 dem Elie ; Das wir Wiener wider von dem Unglückstand zu dem Glück-
 stand kommen / das vnser Wienn wider auß einem Freyhoff ein Freu-
 denhoff worden / das bey vns Wiennern das vilfältige Lamentiren wi-
 derumb in ein Jubilieren verkehrt worden / das haben wir zu danken die
 O Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Weilen der H. Lehrer vnd Erh. Vatter Augustinus nicht ohne Ge-
 heimnuß auch die Buchstaben zehlet in dem Wort Adam / also weil wir
 Wiener verwichen den Todt nur gar zu wol betrachten können / haben
 wir gleichmässig gar die Buchstaben in dem Wörtl Tod gezehlet / vnd
 endlich leicht gefunden / das derselben nicht mehr noch weniger als 3. seynd
 Tod. Ist vns demnach der heilige Gedanken eingefallen / als sollen
 wir wider dises 3 ein anders 3 brauchen / namblichen die Allerheiligste
 Dreyfaltigkeit / vnd ist solches also gewünscht abgeloffen / das wir nicht
 anderst bißhero bekennet haben / nicht anderst annoch bekennen / nicht anderst
 hinfüran bekennen werden / als das vns erlöset habe die Allerheiligste Drey-
 faltigkeit.

O Grundlose Güte ! O gütigste Dreyfaltigkeit ! dir seye demnach
 Glory / Ehr / Preys / vnd Danck von Ewigkeit zu Ewigkeit ; Wir wol-
 len / wir versprechen / wir verhaissen vns hinfüran embsiger zu halten als
 der Patriarch Jacob. (c) Von diesem verzeichnet die Heil. Schrift / das
 er einest vor der Statt Luca bey nächtlicher Weil habe auff dem Feld ge-
 schlaffen / vorhero aber etlich Stain an statt des Volckers seinem Haupt
 vnderlegt / welche Stain nachmahls durch ein Wunderwerck in ein ei-
 nigen sich verwandelt / ja die Lehrer geben vor / als habe Jacob Drey
 Stain vndergelegt / welche er in der Frühe in einen verkehrt gefunden / vnd
 seye ihm hierdurch das Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit /
 in dero ein einige Gottheit / vnd drey Versohnen / geoffenbahret worden :
 Jacob hat solcher Gestalten ein stainenues Sinnbild der Allerheiligsten
 Dreyfaltigkeit gehabt vnder dem Kopff / wir wollen aber hinfüran dises
 Göttliche Drey gar stäts tragen in dem Kopff / das ist / stäts in der Ge-
 dächtnuß / stäts in Augen / stäts im Mund / stäts im Herzen ; Zumahl
 ohne das des Menschen sein Nahmen vnd Herz der Allerheiligsten Drey-
 faltigkeit scheint gewidmet zu seyn ; Dann der Mensch in Lateinischer Sprach
 E 3 genennt

(a) 4. Reg. c. 4. (b) 3. Reg. 17. (c) Genes. 28.

genennt wird H O M O , der erste ist kein Buchstab zu nennen / sondern das H. ist nur ein Aspiration ; die zwoy O. seynd gleichermassen keine Buchstaben / sondern Nulla , bleibt dannenhero in dem Wort H O M O das einige M. welches dann ein eigentlicher Entwurff der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit ; Dann diser nur ein Buchstab ist / vnd dennoch hat er drey Buchstaben in sich / als nemlich zwoy I. vnd in der Mitte ein V. durch das erste I. wird verstanden Initium , das ist / Gott der Vatter / welcher ein Anfang vnd ein Schöpffer aller Ding / durch das mittere V. wird angedeut Verbum caro factum , der Sohn Gottes / welcher die Menschheit angenommen ; Durch das anderte vnd letzte I. wird verstanden Ignis , der heilige Geist / so in Gestalt feuriger Zungen erschienen ; Tragt dero halben der Mensch in seinem Nahmen Homo , wie hierbey verzeichnet / ein immerwehrendes Gedenc-Zaichen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.



Mehr zaiget sich offtegedachtes Allerheiligstes Gehaimbnuß auch in der Figur des Menschlichen Hergens / dann so man übersich macht ein Hertz / welches so vil bedeut als Trinum , vndenhero führt man den Buchstaben V. welches Vaum heist / diß Trinum & Vnum stellt ein natürliches Hertz vor / wie oben zu sehen. Weiß dann ohne das in des Menschen Nahmen vnd Hergen das Sigill der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit scheinet eingedruckt zu seyn / also wird vns dieses noch ein grosse Anmahnung seyn zu Verehrung dieses Göttlichen Drey ; Ja vnser Hergen sollen seyn / vnd werden seyn / wie das Hertz des glorreichen Lehrers Augustini , (a) der also verlobt ware in dieses Allerheiligste Gehaimbnuß / daß auch nach seinem Todt alle Tage das in Crystall eingeschlossene Hertz an dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit auff den Altar gestellt worden /

(a) Petrus de Vald. serm. 2.

den / vnd dasselbige zu dem Ausspruch des Lobes der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit sich mercklich gerührt / vnd sich wie ein Fisch im Wasser bewogt hat.

Unsere Herzen sollen seyn / vnd werden seyn wie das Herz der heiligen Clara de Monte Falconis, (a) welche also verliebt wäre in dieses Göttliche Drey / daß man nach ihres seeligen Ableiben in ihrem Herzen drey Kugeln gefunden / deren eins so groß als das andere / eins so schwarz als das andere / vnd alle drey so schwarz als eines / welches man nicht ohne Verwunderung auff den Waagschallen abgenommen / vnd darbey gelobt vnd geprysen die Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Unsere Herzen sollen seyn / vnd werden seyn wie das Herz des Gottseligen Manns Francisci Folliani, (b) welcher ein solche Innbrunst getragen gegen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / daß man nach seinem Todt in seinem Herzen drey erhefte Flammen angetroffen / wodurch die Andacht zu diesem Göttlichen Drey verspührt worden.

Dir dann / O Göttliches Drey fallen wir heut sammentlich zu Füßen / vnd opfern nicht mit dem Abraham einen Widder / nicht mit dem Salomon vil Ochsen / nicht mit dem Melchisedech Wein vnd Brodt / nit mit dem Abel einige Korn-Garben / nicht mit dem Noë allerley Gefüglwerch / nicht mit den drey Königen Gold / Wehrauch vnd Myrthen / sondern dir schicken wir / dir schencken wir / dir opfern wir unsere Herzen zu einem ewigen Danck.

In dem Königreich Pohlen gibt es vornehme Grafen mit Nahmen Hab Danck. Und hat solcher Titul folgenden Ursprung; (c) Graf Scabericus wurde als ein Gesandter auß Pohlen geschickt zu dem Römischen Kayser Henricum IV. welcher neben andern gedachten Gesandten ein vnbeschreiblichen grossen Schatz gezaigt von purem Gold / mit diser Red / Hic Polonos perdomabit; diser wird die Polacken überwinden; solchen schier vnlöblichen Hochmuth des Henrici manierlich zu treffen / ziehet der Gesandte einen guldenen Ring von dem Finger / wirfft selbigen in den Schatz mit folgenden Worten / Aurum adiciamus auro, laßt vns Gold zu Gold gesellen; Der Kayser aber / als achte er solchen Schimpff nicht vil / sagt zu dem Legaten Hab Danck; worvon es kommen / daß diser Graf vnd sein gantzes Hauß den Nahmen Hab Danck angenommen / Comites Habtanck.

Es

(a) *Cesar. fol. 33.* (b) *Philippus Allegamb.* (c) *Crom. lib. 5.*

16 Oesterreich. Deo Gratias zu der H. H. Dreyf.

So gibt es dann vornehme Herren in Pohlen/ die haissen Hab Danck ;
Dahie gibt es aber noch mehr ; Die vier hinderlassene gehaimte Deputierte
hohe Kayserliche Ráth haissen Hab Danck / die Hochlöbliche N. O. Her-
ren Landstánd haissen Hab Danck / die wider so vil Hochadeliche Damasen
allhier haissen Hab Danck / die ganze grosse Clerisey zu Wienn haist heut
auch Hab Danck / alle gesambte Inwohner zu Wienn haissen heut alle
Hab Danck.

Hab Danck / Hab Danck / O Liebvolle / O Lobvolle / O Trostvolle /
O Gnadenvolle / O Schutzwolle / O Freudenvolle Allerheiligste Dreyfaltig-
keit / Hab Danck / daß du von uns hast abgewendt die grassierende Pest /
Hab Danck du Göttliches Drey nicht nur drey mahl / nicht nur drey hundert
mahl / nit nur drey tausend mahl / nicht nur drey vnd dreyssig tausend mahl /
nicht nur drey tausend mahl tausend mahl / sondern vnendlich Hab Danck.
Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto : Glory / Ehr / Preis vnd Danck
seye der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / also danck ich an statt aller / vnd
besset mit mir dancken ihr hell-schallende Trom-
peten ! (*)

(*) Auff diß hat der gesambte Chor der Trompeten / mit hell-lautenden Pauken
Schall ganz Freudenvoll sich hören lassen.



INDEX